Michendorfer BLICK

Mitteilungsblatt der SPD Michendorf für die Gemeinde Michendorf mit Fresdorf, Langerwisch, Michendorf, Stücken, Wildenbruch und Wilhelmshorst

7. Ausgabe
April 2018

„Michendorf braucht mehr Kita-Plätze!“

Foto: Martin Kaspar

Michendorf wächst. Es werden neue Häuser gebaut und ganze Wohngebiete weiter entwickelt. Viele junge Familien ziehen nach Michendorf. Die Folge ist: Es fehlen akut KITA-Plätze. Am 9. April wurde die Gemeindevertretung vom Bürgermeister informiert, wie der aktuelle Sachstand ist. Zum 1. August 2018 liegen 253 neue Anmeldungen vor. In den vorhandenen sieben Kitas stehen aber nur 114 freie Plätze zur Verfügung, so dass 139 Plätze im August fehlen werden, so Bürgermeister Reinhard Mirbach (CDU). In der neuen Kita in der Potsdamer Straße im Ortsteil Michendorf sollen ab November 2018 insgesamt 92 Plätze zur Verfügung stehen Es verbliebe ein Fehlbedarf von 47 Plätzen, der durch eine Kita in freier Trägerschaft in der Bahnstraße im Jahr 2020 gedeckt werden soll, so zumindest die Hoffnung des Bürgermeisters.

In der Sitzung der Gemeindevertretung kam es nach dieser Berichterstattung zu massiver Kritik am Bürgermeister. Dem Bürgermeister wurde von Seiten der Fraktion FBL/UWG vorgeworfen, zu lange untätig gewesen zu sein. Der Ortsvorsteher von Michendorf verwies auf seine vielen Hinweise und Warnungen: Wer Bebauungspläne erarbeiten lässt, müsse sich auch um die Infrastruktur kümmern. Christian Worm von der SPD-Fraktion: „Wir hatten schon im Zusammenhang mit dem Neubau der Kita in der Potsdamer Straße darauf hingewiesen, dass diese Lösung nicht ausreichen werde. Abgesehen von der Tatsache, dass ein Kita-Platz dort mehr als doppelt so hohe Baukosten verursacht wie für einen Neubau anzusetzen wären, war vor zwei Jahren vom Bürgermeister zugesichert worden, dass die neue Kita bereits ab März 2018 zur Verfügung steht. Mit diesem Fertigstellungstermin wurden die weit überhöhten Baukosten gerechtfertigt. Jetzt soll sie aber erst im November diesen Jahres fertig sein. Zusammengefasst kann ich nur sagen: Auch wenn der Bürgermeister bei diesem Thema endlich wach geworden ist, sein Schlaf hat viel zu lange gedauert.“ Um die dramatische Situation zu verbessern, strebt der Bürgermeister jetzt an, im Ortszentrum von Wilhelmshorst kurzfristig Container für die Kinder aus dem Ortsteil Michendorf aufzustellen. „Dies wird sicher noch heftige Diskussionen provozieren“, so Christian Worm. „Ich bin auch gespannt, wo er die Erzieherinnen und Erzieher herbekommen will.“ In der SPD ist das Bedauern groß, dass nun rund 140 junge Familien im Ort Opfer der Fehlplanungen des Bürgermeisters sein werden. Christian Worm: „Dies wäre alles vermeidbar gewesen, da es ja keine überraschenden Entwicklungen sind.“

Für die Zukunft der Gemeinde Michendorf ist uns u. a. wichtig:

- *Eine familienfreundliche Gemeinde Michendorf schaffen: Prioritäten bei KITAs und Schulen setzen!*
- *Für Junioren und Senioren mehr bezahlbaren und geeigneten Wohnraum schaffen!*
- *Mehr Lärmschutz: vorab bei Planungen beachten und konsequent verwirklichen!*
- *Das regionale Kultur- und Vereinsleben fördern und die unentgeltliche Bereitstellung von Sportstätten und Gemeindezentren beibehalten!*
- *Wirtschaftstruktur weiter entwickeln und Unternehmensansiedlung fördern!*
- *Für ordentliches Wirtschaften – sinnvolles Sparen!*

Zum Inhalt

Michendorf braucht mehr Kita-Plätze 1

Was der Koalitionsvertrag für eine Gemeinde wie Michendorf bedeutet 2

Neue Ortsmitte für Michendorf 3

kurz informiert 3

Bebauungsgebiet Wilhelmshorst 4

KITA-Elternbeitragsfreiheit kommt 4

Seddiner See attraktiver machen 4

Zukunft Gemeindewohnungen 4

Vorwort

„Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,

Ende Januar hat die Michendorfer SPD einen neuen Vorstand gewählt. Volker-Gerd Westphal wurde als Ortsvereinsvorsitzender wiedergewählt. Daneben möchte ich mich als die neue stellvertretende Vorsitzende des Ortsvereins vorstellen.
„Ich, Marianne Baer, bin Diplom-Verwaltungswirtin und seit vielen Jahren im Ortsbeirat Wilhelmshorst und als sachkundige Einwohnerin im Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Bürgerservice in die Entwicklung der Gemeinde eingebunden. Beruflich als langjährige Führungskraft bei der Bundesagentur für Arbeit tätig, darf ich mich wohl als erfahren bezeichnen. Durch meine ehrenamtliche Mitarbeit und Mitgliedschaft in Vereinen und Initiativen, lerne ich die Sorgen und Wünsche vieler Menschen, die sich für unsere Gemeinde stark machen, kennen. In den letzten Jahren lagen mir die Errichtung des Sportfeldes in Wilhelmshorst, die kulturelle Vielfalt und dass sich Familien mit Kindern in unserer wachsenden Gemeinde wohlfühlen, besonders am Herzen.“

Mit herzlichen Grüßen
Marianne Baer

Was der Koalitionsvertrag für eine Gemeinde wie Michendorf bedeutet

Viel wurde geredet über die lange Zeit der Regierungsbildung. Viel wurde geredet, wer warum welcher Minister/in wird oder nicht. Oft wurde auch gefordert, es müsse in der Politik in erster Linie um Inhalte gehen. Was also steht drin im neuen Koalitionsvertrag? Und was bedeutet er für eine Gemeinde wie Michendorf?
Dass Michendorf selbst nicht im Koalitionsvertrag erwähnt wird, verwundert erst einmal nicht. Dennoch finden sich viele Verabredungen im Koalitionsvertrag, die sich auch für die Michendorferinnen und Michendorfer vielleicht etwas stärker auswirken als anderswo.

- **Bildung:** Der Bund wird Länder und Kommunen weiterhin beim Ausbau des Angebots und bei der Steigerung der Qualität von KiTa-Einrichtungen unterstützen. 3,5 Mrd. Euro werden dafür zusätzlich in die Hand genommen. Gerade in einer wachsenden Gemeinde wie Michendorf, die einen Rückstand bei der KiTa-Betreuung aufzuholen hat, ist solch eine Förderung besonders gerne gesehen. Ebenfalls als Ziel fest¬ge¬schrieben ist übrigens die Entlastung von Eltern bei den KiTa-Gebühren „bis hin zur Gebührenfreiheit“. Brandenburg macht dabei schon den ersten Schritt. Ab August 2018 soll das letzte KiTa-Jahr beitragsfrei sein.
- **Mindestausbildungsvergütung:** In den westlichen Bundesländern betrug die tarifliche Ausbildungsvergütung 2017 durchschnittlich 881 Euro, im Osten 827 Euro (Quelle: BiBB). Als „kleine Schwester“ des Mindestlohns ist die vereinbarte Mindestausbildungsvergütung damit vor allem eine gute Nachricht für alle jungen Menschen insbesondere in den ostdeutschen Bundesländern.
- **Rente:** Wer Jahrzehnte gearbeitet, Kinder erzogen und Angehörige gepflegt hat, soll nach 35 Beitragsjahren eine Rente erhalten, die zehn Prozent über der Grundsicherung liegt („Solidarrente“). Gerade für Ostdeutschland ist das aufgrund der teilweise schwierigen Erwerbsbiografien in den 90er Jahren von besonderer Bedeutung. Bei den 1,3 Millionen Menschen, die heute Geld aus Sonder- und Zusatzrentensystemen der ehemaligen DDR erhalten geht der Bund künftig stärker in die finanzielle Verantwortung (bisher 60 Prozent Ost-Länder / 40 Prozent Bund). Dadurch wird der Landeshaushalt entlastet und hat so mehr Geld z.B. für Bildung.
- **Breitbandausbau:** Heute spüren wir die Nachteile der Privatisierungsentscheidung der CDU/FDP-Regierung Mitte der 90er-Jahre. Denn die Telekom-Unternehmen bauen nur dort „Schnelles Internet“ aus, wo sich dies für sie wirtschaftlich lohnt. Wirtschaftlich nachvollziehbar. Gesellschaftspolitisch aber schon lange nicht mehr zeitgemäß. Denn eine gute Breitbandversorgung gehört heute, ähnlich wie Strom, Wasser, Abwasser oder die Müllbeseitigung zur Daseinsvorsorge. Für den Ausbau stellt der Bund in den kommenden vier Jahren 10 bis 12 Milliarden Euro bereit. Damit wird die bisherige Fördersumme verdreifacht. Das kommt vor allem in unterversorgten Kommunen wie Michendorf an. Ebenfalls geplant ist ein „Planungs- und Baubeschleunigungsgesetz“, damit sich die Kabel in ähnlicher Geschwindigkeit ausbreiten wie die Fördermittel.

Martin Kaspar, stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender

Wichtig dabei ist: für alle oben genannten Maßnahmen ist die grundsätzliche Finanzierung als sogenannte „Prioritäre Maßnahme“ bereits weitestgehend gesichert. Natürlich kommen nicht sämtliche Milliarden 1:1 in Michendorf an. Das erwartet vermutlich auch keiner. Aber: jenseits der Maßnahmen, die der eine oder andere unmittelbar im Geldbeutel spüren wird – Mindestausbildungsvergütung, Kindergelderhöhung 2019 und 2021, weitgehende Abschaffung des Solidaritätszuschlags ab 2021, Abschaffung des Zusatzbeitrags in der Krankenversicherung, etc. – können viele sinnvolle Projekte künftig vielleicht über das eine oder andere zusätzliche(!) Förderprogramm mitfinanziert werden, so dass auch Michendorf vom „Geldsegen des Bundes“ noch stärker profitieren kann als heute.
Martin Kaspar,
stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender

Europa- und Kommunalwahlen

Voraussichtlich am 26. Mai 2019 werden die Europa- und Kommunalwahlen stattfinden. Im September 2019 wird der Landtag neu gewählt. Schließlich steht auch die Wahl zur Besetzung des Bürgermeisterpostens in Michendorf an.
Unlängst ist zu beobachten, dass sich alle Parteien und Wählervereinigungen auf die Wahlen im nächsten Jahr vorbereiten.
Kandidatinnen und Kandidaten müssen gefunden werden und die Diskussionen über Wahlprogramme beginnen. Der heiße Wahlkampf ist dies noch nicht, aber einen Vorwurf daraus zu machen, scheint verfehlt.
Für eine Kandidatur als Bürgermeisterin oder Bürgermeister in Michendorf interessieren sich mehrere Mitglieder in der SPD. Im Oktober will die SPD in Michendorf entscheiden, wer Kandidatin oder Kandidat werden soll.

Impressum

Herausgeber und V.i.S. d. P.:
SPD Ortsverband Michendorf,
Volker-Gerd Westphal,
Telefon 0160/4717449,
www.spd-michendorf.de

Satz/Layout: *www.uniwerbsum.de*
Telefon 0151/ 54892259

Neue Ortsmitte für Michendorf

Auf Initiative der „AG SPD/Die Linke“ vom Dezember 2017 hat die Gemeindevertretung im Februar 2018 einen Grundsatzbeschluss als ersten Schritt für eine neue Ortsmitte in Michendorf gefasst. Zentraler Baustein ist ein Rathausneubau. Einerseits als zentrale Anlaufstelle für sämtliche Verwaltungsdienstleistungen. Andererseits als wichtiger Baustein einer neuen Ortsmitte auf dem ehemaligen Teltomat-Gelände. Drei Varianten sollen dafür untersucht werden: a) Grundstückskauf und Neubau durch die Gemeinde, b) Miete, c) Neubau durch einen Dritten und Mietkauf von Grundstück und Gebäude. Die SPD Michendorf wird die Variantenuntersuchung abwarten, spricht sich aber grundsätzlich am stärksten für Variante A aus. Denn das Herz einer Gemeinde sollte weder gemietet noch als ÖPP-Projekt realisiert werden, sondern im Eigentum seiner Bürgerinnen und Bürger stehen.
Bei erfolgreichen Verhandlungen bietet sich so die Möglichkeit für einen Ortskern mit ergänzenden Einkaufsmöglichkeiten (z.B. Drogeriemarkt), einem Ärztehaus und/oder anderen Gesundheitsdienstleistungen aber auch für weitere attraktive Wohnungen in Bahnhofsnähe. Zeit, dass das Filetstück in Michendorf diesen Namen auch verdient.

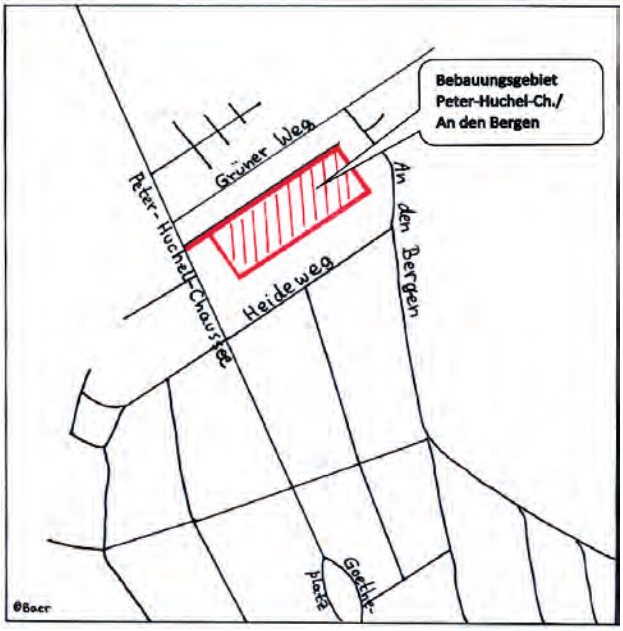
Bebauungsgebiet Wilhelmshorst

Marianne Baer zum geplanten Baugebiet Peter-Huchel-Chaussee / An den Bergen

Die Diskussionen um die Erstellung eines B-Planes und die Wohnbebauung haben in den letzten Monaten zugenommen. Dabei wurde oft auch leidenschaftlich und emotional argumentiert. Ich möchte die Diskussion sachlich anreichern und die Interessenlagen abwägen.
Die Fläche Peter-Huchel-Chaussee/ An den Bergen ist spätestens seit der Erstellung des Flächennutzungsplanes (FNP) im Jahr 2008 als Zuwachsfläche für Wohnbebauung (Wh 1 im FNP) ausgewiesen. In den Jahren 2007 und 2008 fand im Rahmen der Aufstellung des FNP zweimal die Beteiligung der Behörden, der Träger der öffentlichen Belange und der Öffentlichkeit statt.
Fakten aus dem FNP:

- Die Fläche ist 1,69 ha groß
- vorhandene Nutzung: Wald
- potentielle Nutzung: Wohnen
- Lage: Innenbereich
- mögliche Bebauungsdichte: 8 – 12 Wohneinheiten je ha
- mögliche Wohneinheiten: 14 – 20
- Gesamtbewertung der Eignung für Wohnbebauung: gut; bewertet wurden Erschließung/ Wasser/Verkehr, Nutzungskonflikte, Ortsbild, Landschaftsbild, Naturhaushalt, Biotopwert und Mensch)

Zitat aus dem FNP: „Im Ergebnis werden durch die Planung im Bereich der bereits besiedelten Flächen (innerhalb Satzungs- oder Abrundungsflächen bzw. im Ortszusammenhang nach § 34 BauGB) in der Regel nur Eingriffe mittlerer Beeinträchtigung entstehen.“
Sowohl die Anwohnenden, als auch der Ortsbeirat haben aufgrund von schlechten Erfahrungen in der Vergangenheit Bedenken, dass durch die Wohnbebauung ein Kahlschlag des Waldes erfolgt und der Waldcharakter nicht erhalten bleibt. Darüber hinaus befürchten die Anwohner Lärmbelästigung durch die Verdichtung. Der Investor möchte aus wirtschaftlichen Gründen möglichst viele Wohneinheiten errichten, was dem unternehmerischen Denken entspricht und durchaus legitim ist.



Nördliches Wilhelmshorst, Bebauungsgebiet Peter-Huchel-Chaussee/An den Bergen

Michendorf ist insgesamt eine attraktive und wachsende Gemeinde. Viele Menschen möchten gerne in unserer schönen Gemeinde und in Wilhelmshorst leben. Die Fläche Peter-Huchel-Chaussee/An den Bergen ist in Wilhelmshorst die letzte Fläche im FNP, die für Wohnbebauung ausgewiesen ist, so dass das Wachstum und somit die Auswirkungen auf die Infrastruktur (Schule, Kita, Straßen usw.) überschaubar sind. Die SPD Michendorf sieht eine Entwicklung des Gebietes grundsätzlich positiv. Allerdings muss der Waldcharakter erhalten bleiben und die vorgeschriebenen Ausgleichsmaßnahmen müssen umgesetzt werden. Zum Wohle der Gemeinde, der Anwohner und im Interesse des Investors muss gemeinsam im Gespräch mit allen Beteiligten eine gute Lösung gefunden werden, wie dieses Gebiet für Natur und Mensch verträglich entwickelt werden kann.
Marianne Baer, stellvertr. Ortsvereinsvorsitzende

kurz informiert

Neuer SPD-Ortsvereinsvorstand

Am 30. Januar 2018 wählte die Mitgliederversammlung der SPD in Michendorf einen neuen Ortsvereinsvorstand. Neuer und alter Vorsitzender bleibt Volker-Gerd Westphal. Marianne Baer und Martin Kaspar sind die neuen stellvertretenden Vorsitzenden. Jörg-Peter Melior wurde als Kassierer im Amt bestätigt.
Als Beisitzerinnen und Beisitzer gehören dem Vorstand Dr. Ing. Sandra Erlach, Ralf Behrens, Anika Lembcke, Peter Winkerelmann, und Detlef Baer an. Susanne Melior ist Ehrenvorsitzende. Der Vorstand wurde für zwei Jahre gewählt.

v.l. Martin Kaspar, Marianne Baer, Volker-Gerd Westphal, Jörg-Peter Melior

Michendorf digital

Ein Modewort oder steckt mehr dahinter? Auf allen Ebenen und in allen politischen Kreisen wird darüber diskutiert, dass das Land digitalisiert werden muss. „Ich bin dafür, die Diskussion ganz konkret zu führen“, sagt Martin Kaspar, stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender der SPD-Michendorf. „Erfreulich ist, dass in Michendorf künftig die Bebauungspläne online gestellt werden. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung. Auch auf der Gemeindeebene müssen wir uns dafür stark machen, dass möglichst viele Dienstleistungen online beantragt – und soweit praktisch machbar – auch elektronisch bereit gestellt werden können.“ Aber ein besonders wichtiger Punk in der gesamten Diskussion ist, so Martin Kaspar, dass überall in der Gemeinde Internetanschlüsse bereitgestellt werden können, die den Austausch großer Datenvolumen in kürzester Zeit ermöglichen. „Ich freue mich, dass unsere Bundestagesabgeordnete Manja Schüle hier im Interesse von Michendorf aktiv geworden ist.“

Personalien

Detlef Baer: Michendorfer Landtagsabgeordneter

Es gibt wieder eine Stimme aus Michendorf im brandenburgischen Landtag! Detlef Baer ist als SPD-Abgeordneter seit Anfang 2018 in den Landtag nachgerückt. Er ist Mitglied des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport.

Ralf Behrens neuer stellvertretender Unterbezirksvorsitzender

Ralf Behrens, bisher stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender der SPD in Michendorf, wurde vom Unterbezirksparteitag am 9. März zum stellvertretenden Vorsitzenden der SPD in Potsdam-Mittelmark gewählt. Ralf Behrens gehört weiterhin als sachkundiger Einwohner dem Finanz- und Wirtschaftsausschuss unserer Gemeinde und dem SPD Vorstand in Michendorf als Beisitzer an und ist außerdem sachkundiger Einwohner im Wirtschaftsausschuss des Landkreistages.

Weitere Personalie

Seit 1. November 2017 ist der Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzende der SPD-Michendorf, Volker-Gerd Westphal, als Abteilungsleiter für Kinder, Jugend, Sport und Weiterbildung im Bildungsministerium des Landes zuständig. Als oberster „Lobbyist" für die Kinder, Jugendlichen und Sportler innerhalb der brandenburgischen Landesverwaltung würde er gerne die Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung und der Sportstätten in der Gemeinde weiter unterstützen. Das Beamtenrecht fordert aber Zurückhaltung. Innerhalb der Gemeindevertretung enthält er sich künftig bei allen Abstimmungen, die seine dienstlichen Aufgabengebiete berühren.

KITA-Elternbeitragsfreiheit kommt

Gesetzentwurf liegt im Landtag

Detlef Baer, Michendorfer SPD-Landtagsabgeordneter u. Mitglied im Ausschuss f. Bildung u. Jugend

Im Mai soll beschlossen werden, dass Eltern ab 1. August 2018 keine Beiträge mehr für Betreuungsplätze in den KITAs zahlen müssen. Die Beitragsfreiheit wird zunächst nur für das letzte Jahr vor der Einschulung gelten, wobei Kinder, die von der Einschulung zurück gestellt werden, zwei Jahre beitragsfrei die Kitas besuchen können.
„Damit setzt die Landesregierung einen weiteren Baustein ihrer Strategie zur Entlastung der Familien in Brandenburg und zur Stärkung der frühkindlichen Bildung um", so Detlef Baer, Michendorfer SPD-Landtagsabgeordneter und Mitglied des Ausschusses für Bildung und Jugend. *„Wir hätten uns gewünscht, nicht nur das letzte Jahr vor der Einschulung beitragsfrei zu stellen, aber bereits dieser erste Schritt kostet das Land rund 42 Mio. Euro jährlich."* Zur Diskussion stand auch, das Geld lieber in mehr Erzieherinnen und Erzieher und kleinere Gruppen zu investieren. Detlef Baer hierzu: *„Wir müssen beides tun. In dieser Wahlperiode gab es bereits zwei Personalschlüsselverbesserungen und die Freistellung der Kita-Leitungen wurde verbessert. Mit weiteren Förderprogrammen wird die Kita-Qualität gesteigert. Daneben gilt es aber auch, die Eltern zu entlasten. Bildung an öffentlichen Schulen und Hochschulen kostet nichts. Warum sollen dann für die frühkindliche Bildung Elternbeiträge erhoben werden?"*
In den nächsten Jahren soll die Elternbeitragsfreiheit ausgeweitet werden. Dies will auch der Bund finanziell unterstützen, wie es die Große Koalition vereinbart hat. Detlef Baer: *„In Michendorf müssen wir aber auch im Blick behalten, dass endlich eine rechtmäßige Elternbeitragssatzung vorliegt. Es geht nicht an, dass die Eltern überhöhte Elternbeiträge zahlen müssen."* Die Gemeindevertretung hatte Anfang 2017 beschlossen, dass der Bürgermeister bis nach den Sommerferien den Entwurf für eine korrekte Satzung vorlegen sollte. Bisher gibt es keinen Satzungsentwurf. Die Eltern zahlen weiter überhöhte Beträge.

Seddiner See attraktiver machen

Ein echtes Kleinod in Wildenbruch ist zweifelsohne der Seddiner See. Nun, da die Temperaturen wieder steigen geht auch die Badesaison wieder los. Viele Michendorferinnen und Michendorfer gehen verantwortungsvoll mit „ihrem See" um. Und trotzdem kennt man das Bild, vor allem im Sommer: Müll hier, lästige Insekten, Unkraut... nicht unbedingt angenehm. Eine Aufwertung der Badestelle – ähnlich wie das Kähnsdorfer Strandbad – wäre auf jeden Fall überlegenswert. Mehr Sand auf der einen, mehr Gras (und weniger spitze Steine und Hölzer) auf der anderen Seite, ein kleiner, fest installierter Imbiss und eine Toilettenanlage wären eine Überlegung wert.

Zukunft der Gemeindewohnungen

Wie andere Gemeinden auch, besitzt Michendorf Mietwohnungen. Diese werden derzeit von der Gemeinde mit Unterstützung eines hierfür beauftragten Wohnungsunternehmens verwaltet. Bürgermeister Reinhard Mirbach (CDU) strebt an nun, das Eigentum an den rund 70 gemeindeeigenen Wohnungen auf die gewog Kleinmachnow zu übertragen. Im Gegenzug bekäme unsere Gemeinde einem so marginalen Gesellschafteranteil an der gewog, dass jede unternehmerische Mitsprache oder eine aktive Mitwirkung ausschlossen bleibt. Zur Befassung mit diesem „Immobiliendeal" hat die Gemeindevertretung eine Arbeitsgruppe gegründet. Der SPD-Fraktionsvorsitzende hat unter Protest die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe verweigert.
Ralf Behrens, sachkundiger Einwohner im Finanz- und Wirtschaftsausschuss der Gemeinde: *„Es ist sehr befremdlich, wenn ein Bürgermeister im Wohnungsbestand eine Verwaltungslast sieht, die es gilt, möglichst schnell und am Stück loszuwerden. Verstehen kann man dies vielleicht nur, wenn man an die bis zu 1,5 Mio. Euro denkt, die die Gemeinde durch Misswirtschaft mit den Mietwohnungen im Zuge der SRS-Insolvenz verloren hat. Dennoch es ist ökonomische Irrational, den für die Gemeindeentwicklung wichtigen Wohnungsbestand – der gleichzeitig den größten Vermögenswert der Gemeinde bildet – für einen Marginalanteil an einer Immobiliengesellschaft einzutauschen und damit jeden Einfluss von Gemeinde und Ortsbeiträten auf die gemeindeeigenen Wohnungen aufzugeben – zumal die gewog in den vergangenen Jahren keine Sozialwohnungen baute und für neu geschaffenen oder neu vermietete Wohnungen Mieten oberhalb des Mietpreisspiegels abverlangt. Gerade in der Gemeinde Michendorf werden auch bezahlbare Wohnungen benötigt. Daher würde ich mir sehr wünschen, wenn Herr Bürgermeister Reinhard Mirbach (CDU) stärker an die Interessen der Einwohner/innen als an arbeits- und verantwortungsminimale Verwaltungsabläufe dächte".*